

# DER HACHO

Informationen der SPD für Unterhaching, Oberhaching und Taufkirchen

1/März 77

## Schon wieder nur eine Chance?

### Zu einem Jugendfreizeitheim in Taufkirchen

Die Szene ist bekannt: Eine Gruppe Jugendlicher, Mopeds, Lederjacken, martialisches Auftreten der Gruppe - Angst und offenes Unverständnis bei den Beobachtern. Gegenseitige Beurteilung: Spießler sagen die einen, Rocker, Rowdies, Halbstarke die anderen.

Oft werden Einrichtungen für Jugendliche als Möglichkeit bezeichnet, sie zu mündigen Erwachsenen erziehen zu können. Ich halte das für verfehlt, nicht in der Konsequenz, aber vom Verständnis der Jugend gegenüber. Der Jugendliche ist kein Erwachsener " in Ausbildung ", sondern er ist jung!

#### Verständnislosigkeit

So ist er auf der Suche nach einer Rolle, die seinen Vorstellungen entspricht und ihn in seiner Umwelt trotzdem nicht anecken läßt. Und er wird fündig in einer Gruppe, die ihn frei sein, die ihn als Gruppe stark sein läßt; deren Motor'en zwischen den Schenkeln Macht suggerieren, wie ja auch das chromblitzende Auto mit dem PS-starken Motor dem Erwachsenen Machtgefühl verleiht.

Warum akzeptiert unsere Gesellschaft gleichsam augenzwinkernd den Ausbruch eines Mittvierzigers aus seiner selbstgewählten Rolle? Warum bleibt aber die Umgebung des Jugendlichen einer ähnlich gearteten Krise gegenüber völlig verständnislos?

Zu den selbstverständlichen Einrichtungen, die eine Gemeinde ihren Bürgern, speziell den jungen zur Verfügung zu stellen hat, gehört neben Schulen und Kindergärten ein Jugendfreizeitheim. Auch unsere Gemeinde hat sich nun dazu entschlossen, diese Einrichtung zu schaffen, gedrängt von fortschrittlichen und vorausschauenden Kräften, verzögert von ewig Konservativen, die um ihre Eigeninteressen und ihr Prestige besorgt sind.

Fortsetzung Seite 3

### Aus dem Inhalt:

Gymnasium Oberhaching .....	S.2
Aus dem Unterhachinger Gemeinderat ..	S.4
Neue SPD-Vorstände .....	S.5
Batscheider .....	S.6
Serie: Unsere Vereine .....	S.7
Lebensqualität in Taufkirchen .....	S.8



Das Jugendfreizeitheim Unterhaching hat eröffnet. Siehe dazu unseren Bericht auf Seite 3.

## Wald verpflichtet

### CSU gefährdet Landschaftsschutz

Als die SPD vor Jahren in einem Wahlkampf den "blauen Himmel an der Ruhr" forderte, ertetete sie nur Hohngelächter. Hätte man damals schon mit den Umweltschutzbemühungen

angefangen, dann wären diese Probleme heute nicht so schwer zu lösen.

Die Bewohner unserer Region sehen glücklicherweise den bayerischen weißblauen Himmel und die schönen Wälder noch ungetrübt von Industriedunst. Das verpflichtet aber auch dazu, diesen Bereich als Erholungsgebiet zu erhalten für die zwei Millionen Bürger Münchens und der Region wie auch für Erholungssuchende aus weniger begünstigten Wohngebieten der Bundesrepublik.

Dafür gibt es Richtlinien in der Landschaftsschutzverordnung und im Bayerischen Waldgesetz: Für erhaltenswerte Waldgebiete kann ein Landschaftsschutzverfahren vom Kreistag beantragt werden, d.h., der Kreistag kann ver-

Fortsetzung Seite 2

## Gymnasium Oberhaching: Finanzen sind klar

Zum Schuljahresbeginn 1978/79 soll auf dem Kyberg in Oberhaching der Lehrbetrieb in einem weiteren Staatlichen Gymnasium aufgenommen werden. Mit diesem Gymnasium, das mit großer Wahrscheinlichkeit mit 27 Klassen ausgestattet wird, kann ein erheblicher Fehlbedarf an Gymnasiumsplätzen im Hachinger Tal und den Südgemeinden unseres Landkreises abgebaut werden. Der Landkreis, die Gemeinde Unterhaching und die Elternbeiräte unserer Schulen im Hachinger Tal hatten in den letzten Jahren immer wieder auf die negative Entwicklung im Schulsektor in diesem Gebiet hingewiesen.

### Hindernis überwunden

Oberhaching ist mit Sicherheit der geeignete Standort für ein weiteres Gymnasium und eine sinnvolle Ergänzung der Schulachse Gymnasium Unterhaching und Realschule Taufkirchen. Dabei soll nicht verschwiegen werden, daß für die Sitzgemeinde Oberhaching am Anfang die Finanzierung dieses Vorhabens sich als schier unüberwindbares Hindernis dargestellt hatte. Durch den Zusammenschluß der Gemeinden Arget, Eichenhausen, Grünwald, Oberbiberg, Oberhaching, Sauerlach und Taufkirchen zu einem Zweckverband wurden tragbare Voraussetzungen für Oberhaching geschaffen.

### Anteilige Kosten

Der gesamte Gemeinderat konnte jetzt mit gutem Gewissen dem Bau eines Gymnasiums auf dem Kyberg zustimmen. Als Schul-sitzgemeinde muß Oberhaching ein ca. 30 000qm großes Grundstück einbringen und 35,5% der anteiligen Kosten des Zweckverbandes für Neubau und die Ausstattung der Schule übernehmen. Die übrigen Gemeinden müssen sich, gemessen an ihren Schülerzahlen, wie folgt an den ungedeckten Bau- und Ausstattungskosten beteiligen: Arget 4,0%, Eichenhausen 1,9%, Grünwald 20,9%, Oberbiberg 4,3%, Sauerlach 7,8%, Tauf-

kirchen 25,6%. Der Landkreis München beteiligt sich mit 30% an den zuschußfähigen Baukosten; als Staatszuschüsse sind weitere 30 - 40% zu erwarten.

Bleibt nur zu hoffen, daß die Phase der Planung und Realisierung auf die Dringlichkeit des Vorhabens abgestimmt werden, damit zum Schuljahresbeginn 1978/79 die Jugend unseres Landkreises das Gymnasium auf dem Kyberg besuchen kann. Der eigentliche Schulbetrieb soll bereits 1977/78 mit drei Vorläuferklassen in der Schule Unterhaching an der Jahnstraße beginnen.

A. Walser



### Getränke- Großvertrieb

## WZ Wolfg. Zellner

**8021 TAUFKIRCHEN · Hohenbrunner Weg 11**  
**Telefon 6121453 und 6121840**

Sie erhalten von mir bei Selbstabholung:

Holzkirchner Genossenschaftsbier																																																					
Export	DM	12.50																																																			
Vollbier	DM	11.50																																																			
<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Augustiner Bier</td> <td style="text-align: right;">DM</td> <td style="text-align: right;">12.-</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Hacker- u. Pschorr-Bier</td> <td style="text-align: right;">DM</td> <td style="text-align: right;">12.-</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Löwenbräu-Bier</td> <td style="text-align: right;">DM</td> <td style="text-align: right;">12.-</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Paulaner Bier</td> <td style="text-align: right;">DM</td> <td style="text-align: right;">11.-</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Spaten-Bier</td> <td style="text-align: right;">DM</td> <td style="text-align: right;">12.-</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Schäftlarnner Bier</td> <td style="text-align: right;">DM</td> <td style="text-align: right;">9.-</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Erdinger Weißbräu-Bier</td> <td style="text-align: right;">DM</td> <td style="text-align: right;">15.-</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Schneider-Weißbier</td> <td style="text-align: right;">DM</td> <td style="text-align: right;">15.-</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Spaten-Diät-Pils</td> <td style="text-align: right;">DM</td> <td style="text-align: right;">16.-</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Henninger Karamalz</td> <td style="text-align: right;">DM</td> <td style="text-align: right;">11.-</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Coca-Cola</td> <td style="text-align: right;">0,20 Ltr. DM</td> <td style="text-align: right;">9.50</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Fanta, Iff und Sprite</td> <td style="text-align: right;">0,33 Ltr. DM</td> <td style="text-align: right;">10.50</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">1/1 Ltr. DM</td> <td style="text-align: right;">11.50</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Überlinger u. Adelholzner</td> <td style="text-align: right;">0,50 Ltr. DM</td> <td style="text-align: right;">6.50</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">0,70 Ltr. DM</td> <td style="text-align: right;">6.50</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Apfelsaft</td> <td style="text-align: right;">1/1 Ltr. DM</td> <td style="text-align: right;">12.-</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">Orangensaft</td> <td style="text-align: right;">1/1 Ltr. DM</td> <td style="text-align: right;">13.-</td> </tr> </table>			Augustiner Bier	DM	12.-	Hacker- u. Pschorr-Bier	DM	12.-	Löwenbräu-Bier	DM	12.-	Paulaner Bier	DM	11.-	Spaten-Bier	DM	12.-	Schäftlarnner Bier	DM	9.-	Erdinger Weißbräu-Bier	DM	15.-	Schneider-Weißbier	DM	15.-	Spaten-Diät-Pils	DM	16.-	Henninger Karamalz	DM	11.-	Coca-Cola	0,20 Ltr. DM	9.50	Fanta, Iff und Sprite	0,33 Ltr. DM	10.50		1/1 Ltr. DM	11.50	Überlinger u. Adelholzner	0,50 Ltr. DM	6.50		0,70 Ltr. DM	6.50	Apfelsaft	1/1 Ltr. DM	12.-	Orangensaft	1/1 Ltr. DM	13.-
Augustiner Bier	DM	12.-																																																			
Hacker- u. Pschorr-Bier	DM	12.-																																																			
Löwenbräu-Bier	DM	12.-																																																			
Paulaner Bier	DM	11.-																																																			
Spaten-Bier	DM	12.-																																																			
Schäftlarnner Bier	DM	9.-																																																			
Erdinger Weißbräu-Bier	DM	15.-																																																			
Schneider-Weißbier	DM	15.-																																																			
Spaten-Diät-Pils	DM	16.-																																																			
Henninger Karamalz	DM	11.-																																																			
Coca-Cola	0,20 Ltr. DM	9.50																																																			
Fanta, Iff und Sprite	0,33 Ltr. DM	10.50																																																			
	1/1 Ltr. DM	11.50																																																			
Überlinger u. Adelholzner	0,50 Ltr. DM	6.50																																																			
	0,70 Ltr. DM	6.50																																																			
Apfelsaft	1/1 Ltr. DM	12.-																																																			
Orangensaft	1/1 Ltr. DM	13.-																																																			

| Desweiteren empfehle ich mich für Lieferung sämtl. alkoholfreier Getränke. | | |
| Bei Lieferung frei Haus geringer Aufschlag | | |

## Frisch geplant

Unter dem Motto "Taufkirchen morgen" arbeitet nun seit etwa zwei Jahren die "SPD-Planungsgruppe Gemeindeentwicklung". Im November 1975 veröffentlichte sie die ersten drei von zwölf Abschnitten. (Planungsgrundsätze, Planungsgrundlagen, Bauliche Gestaltung und Ortsbild). 1976 wurde als vierter Punkt die Verkehrskonzeption vorgestellt. Die Abschnitte 5 (Umwelt) und 6 (Bildung und Ausbildung) sind fertig und werden den Besitzern der Planungsmappe in den nächsten Tagen zugestellt. In einer vier-tägigen Klausurtagung hat die Gruppe die

restlichen Abschnitte erarbeitet, so daß die Veröffentlichung bis Juni dieses Jahres erfolgen kann.

Allen Bürgern, die an den Problemen unserer Gemeinde interessiert sind, gibt die Planungsmappe eine klare Aussage der SPD-Meinung an die Hand. Neben diversen Plänen und Grafiken findet man in diesen Unterlagen viele Statistiken der Gemeinde Taufkirchen.

Die Mappe kann kostenlos bei Bernd Fahmüller (Marklweg 57, 8021 Taufkirchen, Telefon 612 1841) angefordert werden. Die später erscheinenden Abschnitte senden wir Ihnen dann automatisch zu.

H. Räther

## Wald verpflichtet

Fortsetzung von Seite 1

hindern, daß die Wälder gerodet und zum Beispiel als Bauland genutzt werden. Die land- und forstwirtschaftliche Nutzung bleibt den Besitzern voll erhalten.

Bei den hohen Grundstückspreisen ist es nicht verwunderlich, daß sich in den letzten Jahren einige Privatwaldbesitzer mit der Umwandlung ihres Waldes in Bauland "gesund gestoßen" haben. Es ist höchste Zeit, daß dem ein Riegel vorgeschoben wird, denn nur in wenigen Fällen war es bisher möglich, wertvolle Privatwälder unseres Landkreises unter Landschaftsschutz zu stellen.

### CSU dagegen

So hatte noch am 18. Mai 1976 der Kreistag ein Landschaftsschutzverfahren für den Putzbrunner Wald beschlossen. Das geschah auf Antrag der SPD-Kreisräte, die zunächst von Landrat Dr. Gillessen (CSU) unterstützt wurden. Doch nach wenigen Monaten war der Landrat unter dem Druck der CSU umgefallen, und CSU und parteifreie Kreisräte sprachen sich nun mit der Stimme des Landes gegen einen konsequenten Landschaftsschutz aus. Die SPD-Kreisräte aber blieben selbstverständlich bei ihrer Forderung.

Hinter diesem Unfall Gillessens steht der Druck einiger Privatwaldbesitzer (es sind ja keinesfalls alle Besitzer, die sich so verhalten); aber die kleine Gruppe besonders begüterter und einflußreicher Persönlichkeiten hat sich wieder einmal behauptet und wirtschaftliche Macht in politische Macht umgesetzt.

Die CSU nennt sich "Volks"-Partei, doch die Interessen der Landkreis-Bevölkerung liegen ihr in diesem Fall offensichtlich weniger am Herzen als die Interessen einer kleinen Gruppe von Einfluß-"Reichen".

### Grundgesetz für alle

Aber das Grundgesetz gilt auch für die CSU und die Grundbesitzer. Artikel 14, Satz 2 lautet: "Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich zum Wohle der Allgemeinheit dienen."

Die Probleme im Landkreis München sind nur ein Ausschnitt aus den Landschaftsschutz-Problemen Bayerns. Das wird erschreckend deutlich aus einem Artikel im SPIEGEL (Nr.9, 1977) über die bayerische Alpenlandschaft und ihre Zerstörung. Dort heißt es: "Den Naturschutzforderungen widersetzt sich eine breite Front millionenschwerer Immobilienunternehmer und kapitalkräftiger Seilbahngesellschaften, einflußreicher Jagdfunktionäre und ortsansässiger Geschäftlhuber. Und nur zu oft finden diese Gruppen Beistand von willfähigen Ministerialen und wachstumsbesessenen Bürgermeistern."

Ja, dagegen ist nicht leicht anzukommen, aber die SPD wird sich weiter für den Landschaftsschutz einsetzen und ist sich der Unterstützung der Bürger sicher.

G. Witting

# Passable Diskothek

## Freizeitheim Unterhaching eröffnet

Am 16. November 1976 wurde der neue Treff für Unterhachings Jugend eröffnet. Man saß gemütlich zusammen und besprach die künftige Arbeit: Bürgermeister und Gemeinderäte, Jugendliche, auch Eltern. In der Heimverfassung war schließlich alles aufs beste geregelt. Was fehlte, lag nicht in der Hand der Gemeindeväter: Engagement der Teens und pädagogisches Geschick der Betreuer. Die mußte sich in der Praxis erweisen.

Nun ist die Unterhachinger Freizeitstätte ein gutes Vierteljahr in Betrieb. Jedoch ist unübersehbar, daß sich das Heim allenfalls zu einer passablen Diskothek gemauert hat, welche im Hachinger Tal kaum Konkurrenz zu scheuen braucht.

### Eingleisiger Betrieb

Dem unbefangenen Beobachter der Szene fällt auf, daß der Freizeitheim-Betrieb gegenwärtig eingleisig verläuft. Dabei heißt es in den gegebenen Zielvorstellungen: "Junge Leute finden hier einen Treffpunkt, um gemütlich zusammen zu sitzen, gemeinsam etwas zu unternehmen."

Nun, es wäre sicherlich nicht gerecht, allein die Betreuer des Kreisjugendrings für die Einseitigkeit des Heimbetriebes verantwortlich machen zu wollen. Sie nämlich müssen einerseits gegen das schlechte Image von Freizeitheimen ankämpfen und sich andererseits gleichzeitig dabei beruflich qualifizieren. Eine gewiß nicht leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, wie von der Tagespresse die Vorkommnisse in Freizeitheimen jahrelang aufgebauscht wurden.

So gesehen ist es nicht verwunderlich, wenn die meisten Freizeitstätten-Besucher Lehrlinge sind, die begreiflicherweise selten am Abend Lust verspüren, zu diskutieren oder einem Hobby nachzugehen. Wer tagsüber wenig Möglichkeit hat, Ideen zu ent-

wickeln, macht's auch nicht in seiner Freizeit. Deshalb will ihnen niemand das Freizeitheim verwehren. Doch wo Phantasie und Ideen ausbleiben, wird es ein Teufelskreis: Das Freizeitheim bleibt ein Treff von vergnügungssüchtigen Lehrlingen, teilweise unter Niveau, was wiederum zum schlechten Image beiträgt und das Fernbleiben von Schülern und aktiven Jugendlichen nach sich zieht.

Die Zukunft eines solchen Heimes läßt sich leicht ausmalen. Die Vorwürfe von Eltern, Nachbarn und Gemeinderäten gegen sinnlose Verschwendung von Steuergeldern werden sich mehren. Die Betreuer solidari-

sieren sich zwangsläufig mit den Heimb Besuchern. Die Vorwürfe provozieren in der nächsten Phase das Verhalten, das den Jugendlichen vorgeworfen wird. Das Ende vom Lied: großaufgemachte Presseberichte über die Schließung des Heimes.

### Korrekturen möglich

Dies sollte in Unterhaching vermieden werden, zumal das Heim erst kurz betrieben wird und Korrekturen noch möglich sind. Ein Vorschlag für den ersten Schritt: Verbesserung der Zusammenarbeit mit der organisierten politischen oder konfessionellen Jugend Unterhachings. Freilich wird sich deshalb nicht gleich die Disko-Stereoanlage so leise einstellen lassen, daß sich die Bässe nicht in des Nachbarns Keller übertragen...! Denn Grabesstille im Jugendheim wünscht niemand.

H. Heim



Nachlese zum Fasching in Unterhaching: Der Festwagen der SPD.

### Non wieder nur eine Chance?

Fortsetzung von Seite 1

Der Bauplatz ist gekauft (oder immer noch nicht?), beschlossen mit allen Stimmen des Gemeinderats, wobei die einen, um den Zeitdruck wissend, nur widerstrebend folgten, die anderen die Anlage für eine umfangreiche Leistungsschau als eigenes Produkt verkaufen wollen.

Der Platz, der für eine die Fantasie fördernde Freianlage zu klein ist, liegt nahe genug für die Mehrzahl derer, die die Anlage benutzen sollen und doch nicht in die Gemeinde integriert, wie es die SPD - Planungsgruppe vorgeschlagen hat. Irgendwo zwischen Fabrikanlagen und S-Bahngleisen wird also bald unser Freizeitheim stehen. Ist das Problem "Jugendliche" aber mit dem Bau der Anlage erledigt? Wohl nicht!

Ich bin der Meinung, mit dem Freizeitheim sollte dem Jugendlichen nicht nur eine Fortsetzung dessen geboten sein, worin er

sich im Alltag bewegt; es soll mehr sein als nur eine Chance mehr, sondern die Gelegenheit bieten, andere gebotene Chancen nützen zu können.

Ausgehend von der besorgniserregenden Situation im Jugendfreizeitbereich wollen wir allen jungen Menschen eine Möglichkeit bieten, die die Entfaltung ihrer Persönlichkeit, ihrer Erkenntnisgewinnung und ihrer Fähigkeit zum Umgang mit anderen Menschen erlaubt. Dazu sind die pädagogischen Chancen in Jugendzentren mit Selbstverwaltung oder mit geregelter Mitbestimmung der Jugendlichen gegeben:

- als Lernfeld für Selbstorganisation,
- als von Kontrollen und Sanktionen entlasteter Erfahrungsraum,
- in der Möglichkeit der Aufhebung der Trennung zwischen Lehrlingen und Schülern,
- als Freiraum für selbst geplante und durchgeführte Experimente.

Um der Jugend, die sich erfahrungsgemäß nur zögernd an neue Jugendeinrichtungen

gewöhnt, eine Verwirklichung dieser oder ähnlicher Ziele zu ermöglichen, schlage ich daher vor, der neueröffneten Jugendeinrichtung eine vorläufige und offene Satzung zu geben, die die Ziele der Selbstorganisation und Mitbestimmung der Jugendlichen ausdrücklich fördert.

Wenn dieses Modell glückt - woran ich nicht zweifle -, könnte das gemeindliche Jugendzentrum in ein unabhängiges umgewandelt werden, wodurch ein Höchstmaß an Eigenverantwortlichkeit, Demokratieverständnis und eben dieses Selbstverständnisses der Jugendlichen erreicht werden könnte.

Wenn jedoch, wie von unserem politischen Gegner zur Diskussion vorgeschlagen, Taufkirchen durch eine von Mitbestimmung der Jugendlichen weit entfernte "Hausordnung" den Zweck der Anlage verfremdet, wird das vertan, was ich als die Chance, die Jugend als solche zu gewinnen, bezeichne.

B. Fahmüller

## Aus dem Unterhachinger Gemeinderat

# Rathaus in die Schule!

## SPD fordert Nutzung wertvoller Bausubstanz statt Neubau

Daß Unterhachings Bürgermeister (s)ein neues Rathaus bauen will, ist wohl jedem spätestens auf der Bürgerversammlung im November vergangenen Jahres klar geworden, als Engelbert Kupka (CSU) krampfhaft bemüht war, den zukünftigen Rathausstandort ja nicht von der Straßführung im zentralen Bereich am S-Bahnhof Unterhaching beeinträchtigen zu lassen. In der diesjährigen Haushaltsdebatte hat Kupka gar den Neubau eines Rathauses zu einem der dringlichsten Vorhaben der nächsten Jahre erklärt und dabei den Eindruck zu erwecken versucht, "als ob die SPD-Fraktion die Schwierigkeiten und die Belastungen für das gemeindliche Personal nicht erkennen wolle und in der Öffentlichkeit billige Effekthascherei betreibe" - so der 2. Bürgermeister Willi Schmidt (SPD) in seiner Haushaltsrede.

Schmidt erinnerte vielmehr daran, daß die SPD seit 1972 immer wieder die Anmietung von Räumen für die Bauverwaltung vorgeschlagen hatte, um so die beengte Situation im Rathaus an der Otto-brunner Straße zu entlasten. Doch solche Vorschläge seien vom Bürgermeister

"grundsätzlich ignoriert worden". Auf dessen Argumente gegen eine Verlagerung der Verwaltung ging Schmidt in drei Punkten ein:

- Daß ein Schulbau sich nicht für ein Rathaus eigne, widerlegten nicht nur Beispiele aus anderen Gemeinden; durch einen Umbau mit verhältnismäßig geringem Aufwand könnten vielmehr die Räume problemlos nutzbar gemacht werden.
- Daß die Schulräume dringend für die Volksschule und das Gymnasium benötigt würden, sei nur ein vorübergehender Zustand; Mitte der achtziger Jahre werde ein ganzes Schulhaus im Volksschulbereich leerstehen.
- Daß im Falle der Nutzungsänderung die staatlichen Zuschüsse (für die Schule) zurückgezahlt werden müßten, werde wohl keine vernünftige Verwaltung erzwingen wollen.

Berücksichtigt man zudem, daß ein solcher Umbau einer Schule - wie etwa der vor rund acht Jahren errichteten Schule an der Jahnstraße - weniger kosten würde, als was die Gemeinde an Zinsen für die Rathausfinanzierung aufbringen müßte, so bekräftigt das noch einmal das Fazit, das Willi Schmidt aus seinen Ausführungen zog:

"Die Frage lautet also nicht: Neubau ja oder nein, sondern die vordringlichste Frage lautet: Was geschieht mit einer wertvollen Bausubstanz an einer hervorragenden Lage? Und: Kann es sich eine Gemeinde leisten, dieses Objekt einer unbedeutenden Nutzung zuzuführen?"

Günther Fetzer

# Grunderwerb für Altenwohnungen

Eine Wohnanlage mit altengerechten Wohnungen: Das ist das Fernziel, das die Unterhachinger Sozialdemokraten anstreben. Deshalb haben sie auch im Gemeinderat bei den diesjährigen Haushaltsberatungen für den Verwaltungs- und Vermögensvoranschlag in Höhe von insgesamt 16,7 Millionen Mark gestimmt; dort sind nämlich auf Antrag der SPD die Mittel für den Grunderwerb durch die Gemeinde von 180 000 Mark auf eine Million Mark erhöht worden. Nach den Vorstellungen der SPD-Gemeinderäte soll diese Summe dazu benutzt werden, geeignete

Grundstücke zu kaufen, um dort dann Wohnungen für unsere älteren Mitbürger zu errichten. Als Vorbild können Anlagen mit modernen, für ältere Menschen besonders geeigneten Einrichtungen dienen, wie sie in Garching und München (in der Mitterfeldstraße) bereits vorhanden sind.

Bei den weiteren Haushaltsberatungen ist es den SPD-Gemeinderäten gelungen, die finanziellen Zuwendungen für die Feuerwehr sowie die Unterstützung kultureller Einrichtungen zu verbessern.

Heinz Schmude

# Historisches Armeemuseum?

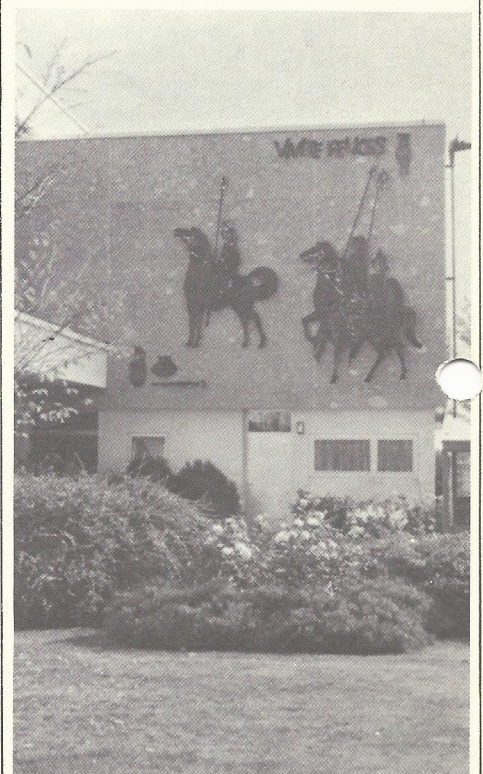
## Rathaus schmuck in Oberhaching

Das Relief der keltischen Reiter am Oberhachinger Rathaus ist ein Augenschmaus, und das Motto vom glücklichen Leben paßt gut für eine arbeitsame und friedliche Gemeinde. Dank einer weitere großzügigen Spende des Dennoch-Verlages soll nun auch die andere kahle Fläche des Rathauses mit einem Reiterzug geschmückt werden.

Das ist schön, doch eine Frage sei erlaubt: Müssen es wieder Krieger sein? Gab es bei den Kelten keine Frauen und Kinder und vielleicht auch Männer, die eine andere Aufgabe hatten als das Kriegshandwerk zu erfüllen? Oder - das wollen wir doch nicht hoffen - konnte damals nur glücklich leben, wer gepanzert und bewaffnet in die Schlacht zog?

Besucher unserer Gemeinde, die zum erstenmal die vielen (geplanten) Lanzenreiter sehen, kommen vielleicht auf den Gedanken, daß das Haus auf dem Kyberg nicht das Rathaus, sondern ein historisches Armeemuseum ist.

G. Witting



Rathaus Oberhaching

# FIBO DRUCK

Herstellung und Vertrieb von Drucksachen  
Maistraße 31, 8 München 2, Telefon 53 76 60

# Neue SPD-Vorstände

## Unterhaching

In ihrer letzten Jahreshauptversammlung wählten die Unterhachinger Sozialdemokraten ihren neuen Vorstand. Xaver Halbritter, 46 Jahre alt und seit 1972 im Gemeinderat in Unterhaching, wurde neuer Vorsitzender. Ihm zur Seite stehen als stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktionsvorsitzende im Gemeinderat, Heinz Schmude, und Günther Fetzer, der weiterhin für die Pressearbeit und den "HACHO" verantwortlich ist. Alfred Lorenz wurde als Kassierer wiedergewählt, und Volker Panzer hat erneut das Amt des Schriftführers übernommen. Sechs Beisitzer, darunter zwei Frauen, vervollständigen den Vorstand: Ulrike Buerger-Goodwin, Marianne Vogel, Hans Eichstetter, Franz Heilmeier, Gerd Mülke und Christian Kriz.

Der Unterhachinger Vorstand im Bild (v.l.n.r. Heinz Schmude, Volker Panzer, Xaver Halbritter, Günther Fetzer)



## Taufkirchen

Die SPD Taufkirchen wählte auf ihrer von Mitgliedern und Gästen gut besuchten Jahreshauptversammlung den neuen Vorstand. Als erster Vorsitzender wurde Hans Hafner, 3. Bürgermeister von Taufkirchen, wiedergewählt, wie auch seine beiden Stellvertreter Bernd Fahmüller und Gerold Bögel. Herbert Aust wurde neuer Kassierer und Ursel Jano wurde zur Schriftführerin gewählt. Als Beisitzer gehören dem neuen Vorstand an: Reiner Richter für die Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen, Heinrich Manichl für die Gemeinderatsfraktion, Helmut Schick für die Planungsgruppe, Rolf Kessler für die Jusos und Edeltraud Bögel für die Redaktion des "HACHO". Außerdem wurden die Delegierten für Unterbezirk und Kreisverband gewählt.

Auf unserem Bild v.l.n.r. stehend Hans Hafner, Bernd Fahmüller, Reiner Richter, Heinrich Manichl, Gerold Bögel; sitzend Herbert Aust, Ursel Jano, Rolf Kessler.

## Oberhaching

bei der Jahreshauptversammlung am 9. Februar wurde der Vorstand des Ortsvereins Oberhaching neu gewählt:

1. Vorsitzender: Jörg Jennen (Architekt)  
 Stellvertreter: Toni Walser (Postbetriebsleiter in Taufkirchen)  
 Kassierer: Fritz Greiner (Bundesbahnbetriebsinspektor)  
 Schriftführerin: Hanelore Jennen (Med.-techn. Assistentin)  
 Beisitzer:  
 Organisation: Karl Doll (Angestellter)  
 Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit: Gabriele Witting (Rentnerin)  
 Vertreterin der Juso-Arbeitsgemeinschaft: Hanelore Jennen

Auf unserem Bild von links nach rechts Fritz Greiner, Hanelore Jennen, Jörg Jennen und Toni Walser.



### Termine der Arbeiterwohlfahrt

#### TAUFKIRCHEN

24. April: Fahrt nach Neu-Gablonz.  
 14. Mai: Fahrt auf die Insel Mainau  
 Nähere Auskünfte bei Rosa Kolb,  
 Tel. 612 31 64.  
 Wichtig: Kinder für die Ferienherholung  
 bitte möglichst bald anmelden!

#### OBERHACHING

Jeden zweiten Mittwoch im Monat Treffen  
 im "Weißbräu" um 14.00 Uhr.

#### UNTERHACHING

23. März: Fahrt nach Neu-Gablonz mit  
 Besichtigung der Glasschleifereien  
 und der Schmuckausstel-

lung. Anmeldung bei Auguste  
 Kolbeck, Tel. 611 47 03.

6. April: Österliches Frühlingsfest im  
 Genossenschaftsheim, Robert-  
 Koch-Str. 11, Beginn 14.00 Uhr.

...und alle 14 Tage am Mittwoch:  
 Geselliges Beisammensein ab 14.00 Uhr im  
 Genossenschaftsheim, Robert-Koch-Str. 11.  
 Weitere Fahrten und Veranstaltungen wer-  
 den gesondert bekannt gegeben.

# Batscheider - ein schwerer Brocken

## Keine leichte Entscheidung für den Oberhachinger

Vor schweren Entscheidungen stehen die Gemeinderäte von Oberhaching. Die alteingesessene Batscheider-Knäckebrotfabrik Lieken und Batscheider KG. in Deisenhofen will sich vergrößern. Im Zuge einer glänzenden Entwicklung der Brotfabrik hatte die Firma während der vergangenen Jahre immer wieder an bestehende Gebäude angebaut. Nun reicht das eigene Gelände an der Gartenstraße nicht mehr aus.

Im Juni 1975 reichte Batscheider deshalb ein Baugesuch ein zur Errichtung einer Lager- und Versandhalle, LKW-Unterstellplätzen und einer Wartungshalle - das alles auf benachbartem Grund westlich der Kybergstraße. Da der größere Teil des vorgesehenen Baugeländes Eigentum der Gemeinde Oberhaching ist, stellte die Firma gleichzeitig einen Kaufantrag.

Das Bauvorhaben widersprach den Absichten der Entwicklungsplanung von Oberhaching vor allem in zwei Punkten: Einmal sollte das vorgesehene Gebiet für Wohnungsbau freigehalten werden. Zum anderen sollte langfristig erreicht werden, daß die im Ort liegenden größeren Betriebe ihre Erweiterungen im Gewerbegebiet vornehmen und vielleicht einmal ganz aus dem Ort aussiedeln.

Die Befürworter des Projekts wiesen darauf hin, daß durch die jahrelange Verzögerung in der Planung für das Gewerbegebiet ständig Bauvorhaben ansässiger Firmen genehmigt wurden, die eigentlich ebenfalls langfristig ausgesiedelt werden sollten. So sei entgegen den Planungsvorstellungen allmählich ein Gürtel von Firmen entstanden von Renauer am Bahnhof Deisenhofen über Batscheider und Greulich bis zu Semprex-König an der

Liniestraße. Das vorliegende Baugesuch schließe diesen Gürtel lediglich.

## Gemeinderat

Batscheider lehnte einen Standort im Gewerbegebiet ab, da im bestehenden Betrieb zu viel investiert sei und die große Entfernung zwischen Produktion und Lager unrationell sei. Die Konzernspitze in Mainz machte zudem deutlich, daß bei Nichtgenehmigung ein völlig neuer Betrieb im süddeutschen Raum aufgebaut und der Standort in Deisenhofen völlig aufgelöst würde. Aus Sorge um die Arbeitsplätze und in der Befürchtung, einen guten Gewerbesteuerzahler zu verlieren, stimmte eine knappe Mehrheit im Gemeinderat mit der SPD-Fraktion dem Bauvorhaben zu.

## Riesiger Gebäudekomplex

Die Befürworter trösteten sich mit der Zusage, diese Baumaßnahme sei der Schlußstein einer sinnvollen Entwicklung der Firma; bei möglichen späteren Ausweitungen im Absatzmarkt sei nur die Errichtung eines Zweigwerkes an einem völlig neuen Standort denkbar.

Entsprechend groß war das Erstaunen bei Gemeinderat und Bürgern, als nur wenige Monate später von der Firma Batscheider mitgeteilt wurde, weitere Berechnungen hätten ergeben, daß das beantragte Bauvorhaben viel zu klein und der Bau neuer Produktionsanlagen westlich der Kybergstraße dringend erforderlich sei. Nun liegt ein neues Baukonzept dem Gemeinderat zur Entscheidung vor. Das jetzt überplante Gebiet reicht von der Kybergstraße am Inneren Stockweg parallel zum Altersheim bis zur S-Bahn-Linie. Die Pläne sind der Öffentlichkeit noch nicht zugänglich, aus der Größe des Geländes läßt sich jedoch schließen, daß hier ein für Oberhachinger Verhältnisse riesiger Gebäudekomplex entstehen soll, der die Gefahren für eine sinnvolle Ortsplanung noch verstärkt.

## Erpreßbar mit Gewerbesteuer?

Die Sorge um den Erhalt von Arbeitsplätzen bleibt, mit neuen Arbeitsplätzen ist jedoch kaum zu rechnen, da der Sektor Brotproduktion sich hervorragend zur Automation eignet. Zudem zeigt der vorliegende Fall deutlich, wie erpreßbar Gemeinden durch das Gewerbesteuersystem sind.

Eine Frage stellt sich allerdings: Wie stichhaltig sind eigentlich noch die Gründe, die die Firma Batscheider angeblich dazu zwingen, in unmittelbarer Nähe des bestehenden Betriebs zu bauen? Da offensichtlich ein völlig neuer Produktionsbereich errichtet werden soll, könnte dieser doch ebensogut im Gewerbegebiet liegen.

Die Gemeinderäte von Oberhaching haben jedenfalls an einem schier unverdaulichen Brocken zu beißen.

J. Jennen

**dtv**

## Taschenbuch Leistungen die Maßstäbe setzen:

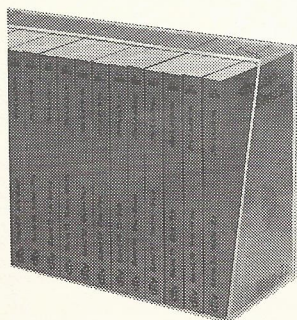
### Der dtv-Brockhaus das Konversations-Lexikon in 20 Bänden

Dieses Konversationslexikon wurde vom Deutschen Taschenbuch Verlag nach den lexikalischen Unterlagen von F. A. Brockhaus erarbeitet.

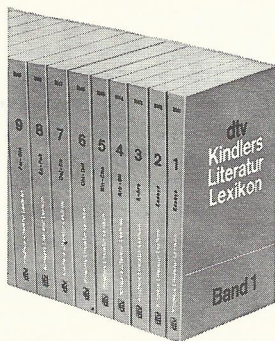
Es enthält über 100 000 Stichwörter mit Literaturangaben, 3600 Abbildungen und 32 Farbtafeln.

Übrigens: Das dtv-Lexikon wird laufend von der Lexikon-Redaktion überarbeitet. Es ist deshalb immer auf dem neuesten Stand.

»Ein Triumph des Taschenbuchs.«  
(Die Zeit)



**20 Bände**  
nur DM 120,-



### Der Taschenbuch-Erfolg im 45. Tausend

### Kindlers Literatur Lexikon im dtv

Dieses einmalige Nachschlagewerk enthält auf 11 500 Seiten:

Eine Geschichte der Weltliteratur in Einzeldarstellungen (130 Literaturen auf über 700 Seiten)

Inhaltsangaben und Interpretationen von mehr als 18 000 Einzelwerken aller Zeiten und Völker

Die wichtigsten Literaturangaben (Primär- und Sekundärliteratur) zu den jeweiligen Titeln

Ausführliches Register der Autoren und ihrer Werke

Register der Anonyma, Kollektivwerke und Sammelartikel

Titelregister deutscher Übersetzungen. Kurztitelregister deutscher Übersetzungen, Kurztitel und Titelvarianten

Gesondertes Register zu den Essays (Autoren und anonyme Werke)

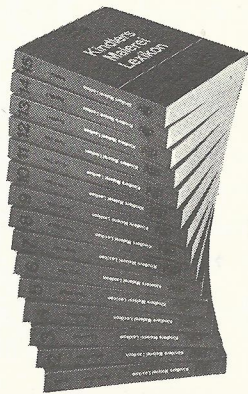
**25 Bände**  
nur DM 345,-

### Das Taschenbuch-Ereignis '76/77

### Kindlers Malerei Lexikon im dtv-Großformat

Dieses einzigartige Nachschlagewerk bietet 4882 Seiten Information über die Weltmalerei.

- Die Geschichte der Weltmalerei von ihren Anfängen bis zur Neuzeit
- Ca. 1550 Malerbiographien mit Werkauswahl und Literaturhinweisen
- Über 1200 meist ganzseitige Farbreproduktionen
- Über 3000 Schwarzweiß-Abbildungen
- Ca. 1000 Malersignaturen
- Zusammenfassende Darstellungen der wichtigsten Stile und Schulen
- Allgemeinverständliche Erläuterungen der Begriffe
- Ausführliche Register (Personen, Standorte und Urheber)



Es gibt nichts Vergleichbares auf dem überreich beackerten Feld kunstgeschichtlicher Publikationen.  
Kölnische Rundschau

**15 Bände in Kassette**  
Vorzugspreis DM 348,-  
ab 1.6.77 DM 428,-

## Serie: Unsere Vereine

### Sportverein Taufkirchen

Der Sportverein Taufkirchen (SVT) wurde 1962 als Fußballclub gegründet. Taufkirchen hatte damals nur 1200 Einwohner. Bis 1973 wurde nur Fußball gespielt. Erst als in den Jahren 1971/72 viele Neubürger nach Taufkirchen zogen, entstand Bedarf an weiteren Sportarten. Aus diesem Grund wurde 1973 die Abteilung Freizeitsport innerhalb des SVT gegründet.

Als erstes wurden Turnstunden für Mutter und Kind abgehalten, sowie Kinderturnen und Skigymnastik für Erwachsene. Allmählich wuchs die Nachfrage nach Volleyball, und bald darauf wurde wegen der großen Nachfrage eine Tennisgruppe gebildet. Etwa 60 Aktive begannen auf zwei Mietplätzen der Fa. Sport-Sperk in Höhenkirchen mit dem Tennisspielen. Leider ist durch die beschränkte Platzkapazität die Warteliste immer ziemlich lang, was sich hoffentlich durch die in Aussicht stehenden Plätze in Höhenkirchen-Potzham ändern wird.

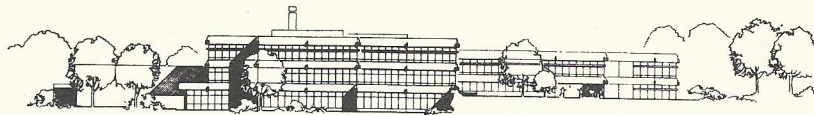
Für die Jugendlichen, die nicht nur turnen oder fußballspielen wollten, begann der Verein 1974 im Rahmen der Freizeitsportabteilung mit dem Aufbau einer Tischtennisgruppe. Da der SVT in Taufkirchen und Oberhaching der einzige Verein ist, der diese Sportart bietet, ist die Nachfrage entsprechend groß. Während bei Schülern und Jugendlichen die Trainingsmöglichkeiten nahezu erschöpft sind, bieten sich für Erwachsene noch ausreichende Spielmöglichkeiten.

Die vielseitige Freizeitsportgruppe hatte bald so viele Mitglieder, daß der Verein 1976 beschloß, für die Sportarten Tennis, Tischtennis und Volleyball eigene Abteilungen zu gründen. Innerhalb der Freizeitsportabteilung wird heute neben dem Mutter-Kind-Turnen, dem Mädchen-Leistungsturnen auch Konditionstraining und Skigymnastik für Erwachsene angeboten.

Außerdem wurden in der Wintersaison 1976/77 preiswerte Wochenendskikurse für Vereinsmitglieder abgehalten, die wie die oben genannten Sportarten großen Zuspruch fanden.

Der Sportverein Taufkirchen hat zur Zeit etwa 600 Mitglieder, davon sind ungefähr ein Drittel Jugendliche unter 14 Jahren. Die Mitgliederzahl könnte weitaus größer sein, wenn nicht die Hallenbenutzungsstunden beschränkt wären. Deshalb kann der Verein auch zur Zeit keine weiteren Sportarten anbieten. Es soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, daß sich die Gemeindeverwaltung, der Gemeinderat und der Sportausschuß stets im Rahmen ihrer Möglichkeiten bemühten, daß die vorhandene Hallenfläche optimal ausgenutzt werden konnte.

Nicht zuletzt soll an dieser Stelle auch der unermüdelichen Vorstandschaft im Namen aller Mitglieder der Dank für die umfangreiche ehrenamtliche Arbeit ausgesprochen werden.



## Kennen Sie dieses Gebäude?

Sollten Sie die Flugblätter der CSU Taufkirchen nicht gelesen haben, wollen wir Ihnen den Inhalt nicht vorenthalten. Es wird behauptet:

- die CSU habe die Realschule gebaut,
- sie schaffe Schrebergärten und Sportanlagen südlich des Marklweges,
- nur sie würde eine Reihenhausbauung zulassen.

Damit glaubt man den Bürger übertölpeln zu können und zweifelt an seiner Urteilsfähigkeit.

Richtig ist:

Der Gemeinderat hat mit den Stimmen der SPD-Fraktion und auch auf unsere Aktivität hin beschlossen,

- die weiterführende Schule -Realschule- in Taufkirchen zu errichten,
- das Gelände südlich des Marklweges nicht als Wohnbaugebiet, sondern als Fläche für Sportanlagen und Schrebergärten auszuweisen,
- die weitere Bebauung in Taufkirchen am Wald nur mit reduziertem Bau-recht zu ermöglichen.

Daß die Durchführung dieser Maßnahmen alleinige Angelegenheit der Verwaltung ist, versteht sich von selbst. Wenn die CSU glaubt, sie sei auch die Verwaltung, so zeigt dies von einer übertriebenen Arroganz und Selbstherrlichkeit.

Wir haben nicht so auf die Pauke, arbeiten aber im Rahmen unserer Möglichkeiten im Interesse aller Bürger für eine bessere Lebensqualität in Taufkirchen.

red.

## Kränze für Kurt Eisner

Am 21. Februar fanden sich um 10 Uhr vormittags am Promenadenplatz in München etwa zwanzig Leute ein, die an der Gedenktafel in der Grünanlage für den am 21. Februar 1919 ermordeten ersten bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner zwei Kränze niederlegten.

Auf Initiative einiger bayerischer Bürger, Sozialdemokraten und des Vorstandes der Münchner Jungsozialisten wurde diese Aktion gewissermaßen als Auftakt für den Beginn einer besseren politischen Selbstdarstellung der geschichtlichen Rolle der bayerischen Sozialdemokratie verstanden.

Der SPD-Veteran Emil Holzapfel, ein Augenzeuge des historischen Vorgangs, schilderte den Ablauf des Mordanschlages und die

große Empörung der demokratisch gesinnten Münchner Bürger und eines Teils der Bevölkerung Bayerns. Der Mord an Kurt Eisner, dem im Verlaufe der weiteren politischen Entwicklung weitere hunderte andere Morde folgten, kann als der Beginn der späteren unheilvollen Machtübernahme des Faschismus gewertet werden. Dem Mörder Kurt Eisners, dem Grafen Arco, wurde im sogenannten Dritten Reich geradezu Heldenverehrung zuteil. So steht am Beginn der folgenden tragischen geschichtlichen Entwicklung für ganz Deutschland auch der Tod Kurt Eisners, eines leidenschaftlichen bayerischen Sozialisten, der seine persönliche historische Aufwertung zurecht verdient.

Un erfreulich ist die Plazierung der Gedenktafel, die wie ein besserer Kanaldeckel in der Grünanlage ebenerdig versenkt ist.

EV.

## Foto-Studio

Erika Hegewald vorm. Erika Braun

Foto- Handlung und Labor

**Paßbilder – Portraits**  
**Hochzeiten – Kinderaufnahmen**  
**Mode und Werbung**  
**Architektur- und Sachaufnahmen**  
**Reproduktionen – Fotokopien**  
**Pläne vergrößern und verkleinern**

Sämtliche Entwicklungen  
 und Ausarbeitung Ihrer  
 Aufnahmen in schwarz-weiß  
 und color  
 schnell und preiswert!

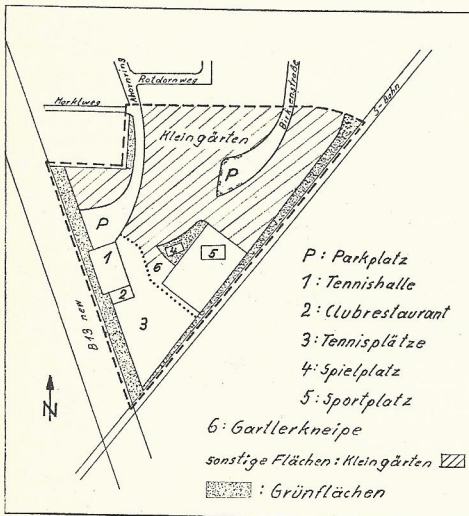
8021 Taufkirchen, Schlesierstraße 4, Telefon 6 12 44 32  
 (Ecke Münchner/Bahnhofstraße), Bushaltestelle und Parkplatz

Geschäftszeiten: 8.30–12.00 Uhr und 14.30–18.00 Uhr  
 außer Samstag nachmittag, sonst nach Anmeldung

## Mehr Lebensqualität in Taufkirchen

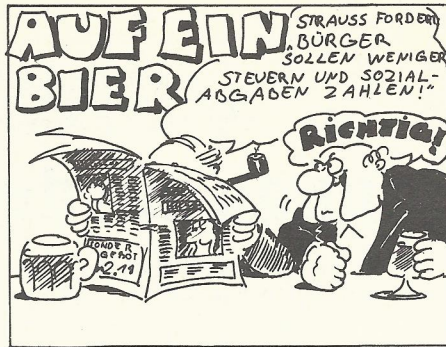
Für Taufkirchen ist es nun an der Zeit, durch entsprechende Einrichtungen im Freizeit- und Erholungsbereich die Lebensqualität zu verbessern. Ein Schritt in diese Richtung ist die geplante Kleingartenanlage mit Sportplatz und Tennisplätzen südlich des Marklwegs.

Auf dem vorgesehenen Gebiet (siehe unsere Skizze), das im alten Flächennutzungsplan als Wohngebiet ausgewiesen war, werden nun nach einem Gemeinderatsbeschluß Freizeitären und Sportanlagen entstehen. Auf dem ca. 75 000 qm großen Gelände - Eigentümer sind die Gemeinnützige Wohnungsfürsorge (Gewofag) und die Gemeinde Taufkirchen (ca. 13 000 qm) - werden neben etwa 100 Kleingärten ein Sportplatz mit 8 000 qm, 13 Tennisplätze und eine Tennishalle mit drei Plätzen gebaut werden. Dazu kommen noch ein Clubheim und eine sogenannte Gartlerkneipe mit Biergarten. Gerade diese Gaststätte mit Biergarten ist, wie wir durch unsere Bürgerumfrage von 1975 ermittelten, ein vielfacher Wunsch der Taufkirchner Bürger. Auch ein zusätzlicher Sportplatz ist für Taufkirchen unbedingt erforderlich. Unstrittig ist wohl



auch, daß für Taufkirchen am Wald mit fast 10 000 Einwohnern ein dringendes Bedürfnis für eine Sportanlage mit ausreichenden Tennisplätzen besteht.

Der erforderliche Lärmschutzwall entlang der B 13 sowie eine ausreichende Parkfläche werden nicht fehlen. Wenn man davon ausgeht, daß Tennisanlage und Kleingärten überwiegend von Taufkirchner Bürgern benützt werden, ist anzunehmen, daß sich das Verkehrsaufkommen in Grenzen halten wird. Das Gelände wird für Fußgänger mit Fußwegen an den Grünzug angebunden.



Nach Auskunft der Gewofag liegen für die Kauf-Kleingärten genügend Nachfragen vor. Bei der Zuteilung wurde uns zugesagt, daß Taufkirchner Interessenten bevorzugt werden. Lieber wäre es der Taufkirchner SPD gewesen, wenn die Kleingärten zu einem geringen Mietzins verpachtet werden könnten. Leider zwingt der Grundstückspreis die Eigentümer dazu, die Kleingärten zu verkaufen. Dabei soll der Preis - laut Gewofag - für Grundstück (ca. 300qm), Einzäunung, Gartenhäuschen und Wasseranschluß die Schallgrenze von 30 000 DM nicht übersteigen. Die SPD wird sich dafür einsetzen, daß für Kaufinteressenten, soweit nötig, eine günstige (Zwischen-) Finanzierung ermöglicht wird.

Wir hoffen, daß sich mit dieser Anlage von Kleingärten, Sportplatz und Tennisanlagen der Freizeitwert und damit auch ein Teil der Lebensqualität in Taufkirchen verbessert und die Bürger Freude an dieser Einrichtung haben werden.

WOLLEN SIE  
IM "HACHO"  
INSERIEREN?

ANZEIGEN NIMMT AN:

Edeltraud Bögel, Ahornring 3  
8021 Taufkirchen, Tel. 612 20 67

"Frauen ins Parlament?" und "Was haben die Parteien für die Frauen getan?" - nicht ohne Grund sind diese beiden Buchtitel in Frageform gekleidet, denn die Rolle der Frau ist gewiß kein Ruhmesblatt in der deutschen Parlaments- und Parteiengeschichte - auch heute noch nicht, das zeigen zwei sachlich-informierende Bändchen des Rowohlt Verlages. Im einen fragen junge Frauen, die sich seit Ende der 60er Jahre außerhalb der etablierten Parteien engagierten, nach Versäumnissen und Leistungen, nach Hindernissen und Chancen der Parteien, für die Belange der Frauen einzutreten. In deren Band schildern drei weibliche Abgeordnete ihren politischen Werdegang. Das Bild, das sich hier bietet, harmonisiert - quer durch die Parteien - auf fatale Weise: Von vornherein durch ihr Geschlecht disqualifiziert, laufen Frauen gleichsam außer Konkurrenz mit, als Einzelfall, zu Renommierzwecken geduldet, zumeist belächelt, nur selten ernst genommen.

Lehrreiche, zuweilen deprimierende Lektüre:

Lieselotte Berger, Lenelotte von Bothmer, Helga Schuchart: Frauen ins Parlament? Von den Schwierigkeiten, gleichberechtigt zu sein. Rororo 1946, DM 3,80 - Carola Stern (Hg.): Was haben die Parteien für die Frauen getan? Mit Beiträgen von Gerda Hollunder, Luc Jochimsen, Heike Mundzeck und Claudia Pinl. Rororo 4006, DM 4,80.

SPD

Herausgeber: SPD-Ortsvereine Unterhaching, Taufkirchen und Deisenhofen  
Redaktion: Günther Fetzer, Truderinger Str. 29, 8025 Unterhaching (verantw.),  
Edeltraud Bögel (verantwortlich für Anzeigen), Ulrike Zahn

Druck: Fibo-Druck GmbH, Maistr. 31, 8000 München 2